

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Das »Regentropfenthema« im Längstzüger-Selbstmatt

von W. Hagemann, Braunschweig

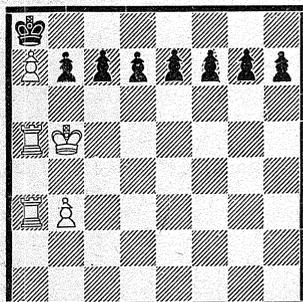
Im Matt-Längstzüger Nr. I wird jedes Abspiele durch den Doppelschritt eines sB eingeleitet, so daß der weiße Turm auf sechs verschiedenen Feldern der 8. Reihe mattsetzen kann. Da jeder Bauernzug wie ein Tropfen aus einer »Dachrinne« (7. Reihe) fällt, habe ich dafür die Bezeichnung »Regentropfen«-Thema gewählt. Obwohl das Thema im Matt-Längstzüger Nr. I nicht sehr schwierig zu bewältigen gewesen sein mag, bekommt die Sache aber ein anderes Gesicht, wenn es auf das Selbstmatt-Längstzügergebiet übertragen wird.

Die sechs »Regentropfen« in Nr. I bilden vielleicht den Task im direkten Mattspiel, doch sind die Durchschlüpfe des weißen Turmes nicht weiter interessant. Farbiger wird es, wenn wir das Thema im Selbstmatt-Längstzüger verarbeiten. Nr. II zeigt zwei fallende »Regentropfen«. Im ersten Abspiele haben wir eine schwarze Linienverstellung und eine weiße Selbstblockade durch Tb3, im zweiten schwarze Linienöffnung, Entfesselung des schwarzen Läufers und eine weiß-schwarze Opferbahnung D/D.

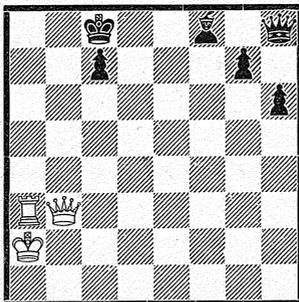
I W. Karsch
794. Chess Amateur, III. 1926

II W. Hagemann
8705. Fairy Chess Rev. VI.
1950

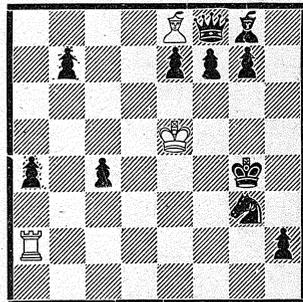
III W. Hagemann
2. ehr. Erw.
Nieders. Schachverb., 1951



Matt in 3 Zügen 5+8
Längstzüger



Selbstmatt in 3 Zügen 3+6
Längstzüger



Selbstmatt in 3 Zügen 3+11
Längstzüger

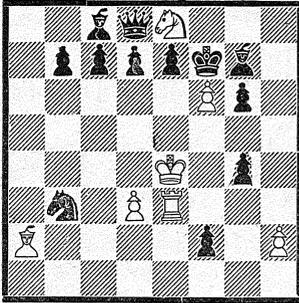
In Nr. III fallen drei »Regentropfen«. Weiß-schwarze Opferbahnung L/D, weißes Verstellspiel und präventive Linienperrung werden hier der Reihe nach sichtbar.

Nr. IV konkurrierte mit Nr. III im Turnier des Niedersächsischen Schachverbandes 1951. Da hier aber vier »Regentropfen« aus der »Dachrinne« poltern, kam dieses Stück zu einem weit höheren Platz in der Bewertung als die drei »Regentropfen«.

Fünf fallende »Regentropfen« einwandfrei darzustellen, ist mir bisher noch nicht gelungen. Wird es überhaupt möglich sein? Für die erste einwandfreie Darstellung der fünf »Regentropfen« im dreizügigen Längstzüger-Selbstmatt setze ich einen Buchpreis aus.

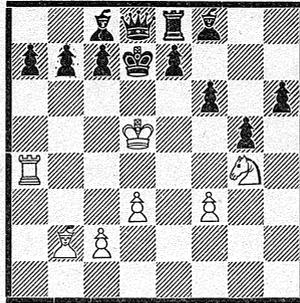
Nr. V ist dem kürzlich verstorbenen Leiter des Märchenteiles der »Schwalbe« gewidmet. Die Leser werden die Lösung wohl gern selbst finden wollen.

IV W. Hagemann
1. Preis
Nieders. Schachverb., 1951



Selbstmatt in 3 Zügen 7+12
Längstzuger

V W. Hagemann
(Urdruck)
(H. Stapff zum Gedenken)



Selbstmatt in 3 Zügen 7+12
Längstzuger

Lösungen: I. 1. Ta6! c5 (d5 e5 usw.) 2. Tc6 (Td6Te6 usw.)

II. 1. Dg8! c5 2. Tb3 g5 3. Ka3 Da1# 1. - g5 2. Dg7 La3 3. Db2 D:b2#.

III. 1. Tg2 b5 2. Lc6 Da8 3. Le4 D:e4# 1. - f5 2. L:a4 Da8 3. Lc2 Da1# 1. - g5 2. Td2 Dh6 3. Td6 D:d6#.

IV. 1. Te1 b5 2. Kd5 La6 3. Te5 Da8# 1. - c5 2. Ke3 Da5 3. Ke2 D:e1# 1. - d5+ 2. Ke5 Lf5 3. Sd6+ D:d6# 1. - e5 2. Te3 D:f6 3. Tf3 D:f3#.

V. Nimmt am Lösungsturnier teil.

Zur Kenntnis der einzügigen direkten Vorpläne

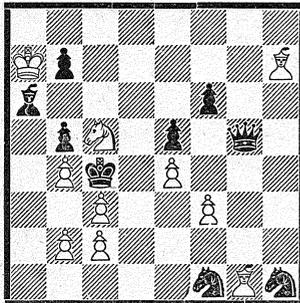
von Josef Halumbirek, Wien

Wenn ich im Folgenden gezwungen bin, gegen Ansichten eines Dr. Palitzsch oder eines Walter Freiherrn von Holzhausen, die Jahrzehnte hindurch von aller Welt unwidersprochen hingenommen, also gebilligt worden sind, öffentlich aufzutreten, so muß ich dafür triftige Gründe und einwandfreie Beweise haben.

Mein Hauptgrund ist die Gewißheit von der absoluten Richtigkeit einer neu gewonnenen Erkenntnis. Die Wahrheit aber darf auch vor dem Freund nicht haltmachen, sie setzt sich eines Tages auf jeden Fall durch.

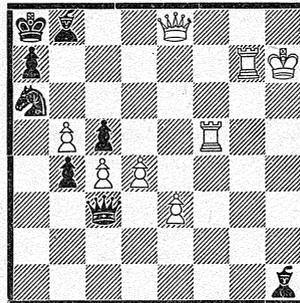
Es handelt sich um gewisse Vorpläne in den zwei Vierzügern I und II. I findet sich in Dr. Palitzsch's 1917 erschienener Schachstudie »Die Ablenkung, das Element der indirekten Kombination« als Aufg. Nr. 64 auf S. 46; es wird dort von einer Sprin- gerablenkung des ersten Vorplanes gesprochen, d. h.

8852 (I) A. v. Cywinski
Ill. Famil. Journal, 1860



4# 10+9
1. Sd7! Dg1+! daher 1. Lf2 Sf2 2. Sd7, aber 2. - De3+! daher 1. Lf2 Sf2 2. Lg6 Dg6 3. Sd7 f5 4. Se5#.

8853 (II) W. v. Holzhausen
D. Wochenschach, 1914



4# 8+8
1. e4? Dh3+! daher 1. Tf3 Lf3? 2. e4 aber 1. - Dc2+ 2. e4 Dh2+! daher 1. Tg2 Lg2 2. Tf3 Lf3 3. e4.

ich: 1. Lf2 Sf2 in I und 1. Tg2 Lg2 bzw. 2. Tf3 Lf3 in II sind nicht indirekte, sondern direkte Vorpläne.

als Aufg. Nr. 64 auf S. 46; es wird dort von einer Sprin- gerablenkung des ersten Vorplanes gesprochen, d. h. 1. Lf2 Sf2 als Lenkungsvorplan, also als indirekter Vorplan angesehen.—Holzhausen bringt I und II in seiner »Logik und Zweckreinheit« u. zw. im Kapitel über indirekte Manöver*), auch er betrachtet offenbar 1. Lf2 Sf2 in I und 1. Tg2 Lg2 sowie 2. Tf3 Lf3 in II als indirekte Vorpläne.

Demgegenüber behauptete

*) Als Aufgabe Nr. 61 und 62 auf den Seiten 51 und 52.

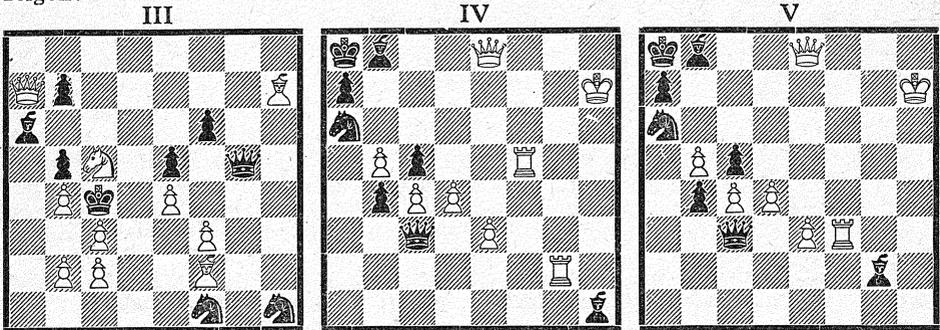
Die Beweisgründe entnehme ich durchaus der bereits erwähnten Dr. Palitz'schen Schrift »Die Ablenkung«.

Die Ablenkung, dieser wichtige Grundbegriff, der der ganzen Studie den Namen gab, wird dort auf Seite 5 definiert als parierender Zug von Schwarz, der die Ursache zu einer neu in Erscheinung tretenden Schädigung bildet.

Für die Lenkung — so sagen wir heute allgemein statt Ablenkung — sind demnach zwei Eigenschaften wesentlich:

1. Es muß ein parierender Zug sein.
2. Es muß durch ihn eine neue, früher nicht vorhandene Schädigung verursacht werden.

Werfen wir einen Blick auf die Diagramme III, IV und V, die jeweils die Stellungen unmittelbar nach Ausführung des weißen Zuges der strittigen Vorpläne zeigen!



(= I nach 1. Lf2)

(= II nach 1. Tg2)

(= II nach 1. Tg2 Lg2 3. Tf3)

In III besteht die Doppeldrohung 2. Sd7 und 2. Lg6, 1. — Sf2 ist dagegen keine Parade; vor allem aber verursacht 1. — Sf2 keine neue Schädigung; die Funktion der schwarzen Dame nach 3. Sd7 das rettende Schach von g1 aus zu nehmen, besorgt ja schon der wLf2! Der Zug Sf2 ist also keinesfalls eine Lenkung, sondern bloß »Beschäftigung«, der Vorplan 1. Lf2 Sf2 ein direkter!

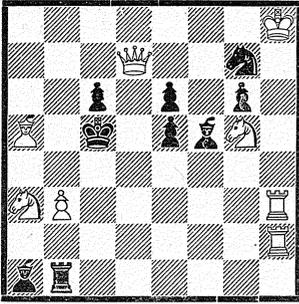
Ähnlich kann man in IV argumentieren. Auch hier droht doppelt 2. Dc6 und 2. Tf3. Nach 2. Tf3 Dc2+ 3. e4 hält der Tg2 die zweite Reihe c2—h2 genau so gesperrt wie wenn der sL den Tg2 geschlagen hätte. Der Zug 2. — Lg2 involviert keine neue Schädigung, ist also keine Lenkung.

Analog kann man in V schließen, daß 2. — Lf3 keine Lenkung ist.

Obwohl diese Darlegungen genügen dürften, möchte ich noch ein paar weitere Stellen aus der »Ablenkung« als Stützen für meine Behauptung anführen.

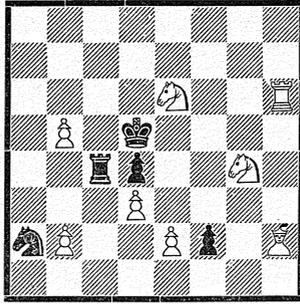
Als Nr. 18 seiner Abhandlung bespricht Dr. Palitzsch Campbells berühmtesten Dreizüger. Wir bilden ihn als Nr. VI nach Ausführung der Züge 1. Te3—h3 Zugzwang!! Ld4—al ab, da Dr. P. daran seine theoretische Meinung über den Nowotny-Schnittpunkt kundtut. Nach 2 Tb2 entstehen durch gleichzeitige Verstellung des sLa1 und des Tb1 zwei Drohungen, gegen die es keine Parade gibt. D. P. sagt dazu wörtlich (S. 25): »Ich weise den Leser ausdrücklich darauf hin, daß das Wegschlagen des Sperrsteines, das nur ein äußerliches Ersetzen des weißen Sperrsteines durch einen schwarzen ist, keine Parade bedeutet und mithin auch keine Ablenkung vorstellt, weil daraus hervorgeht, daß die Auffassung dieses Schnittpunktes als eines schwarz-weißen die gegebene ist. Diesen Schnittpunkt könnte man nur dann als rein schwarzen ansehen, wenn außer dem kritischen Zug auch der Sperrzug ein Ablenkungszug wäre, was nicht der Fall ist. Daraus geht übrigens klar hervor, daß das Manöver Nowotnys ohne kritischen Zug, da sich ja in der Absperrung keine Ablenkung ausdrückt, überhaupt keine indirekte Kombination darstellt, sondern unter die direkte Kombination fällt, eine interessante Tatsache, der sich wohl die wenigsten bewußt gewesen sind.«

8854 (VI) J. G. Campbell
Ill. London News, 1861



(Stellung nach 1. Th3 La1)
2. Tb2

(8855 VII) Dr. F. Palitzsch
Schweiz. S. Z., 1911



4# 9+5
1. b3 Ta4 2. b4 Tb4 3. Sc7+
. . . Sb4 3. e4+

Und nochmals wird, wie zur Bekräftigung, bei einem eigenen Problem, Nr. 32 der Ablenkung, unserer Nr. VII, erklärt: »(Auch hier liegt eine Kombination mit schw. weißem Schnittpunkt vor in der die mit dem Sperrzug ausgesprochene Drohung pariert werden kann durch Schlagen des Sperrsteines mit dem Turm. Die dadurch entstehende neue Schädigung besteht in der Verstellung dieses Feldes für den sK). Daneben ist wieder eine Verstellung nach Nowotny vorhanden, die im Schlagen des Sperrsteines

durch den Springer besteht, ein belangloses Manöver ohne Ablenkungsbedeutung. Man darf sich nämlich nicht dadurch täuschen lassen, daß der Springerschlagzug das sofortige Springermatt auf c7 oder f4 verhindert, sondern muß sich bewußt sein, daß gleichzeitig auch die Schlußwendung e4+ Se3# schon mit dem weißen Sperrzug drohte, also mit dem Ersatz des weißen Sperrsteines durch einen schwarzen keine Parade verbunden ist.«

Der Zusammenhang dieser Nowotny-Betrachtungen mit der Frage der Klassifikation der Vorpläne unserer Aufgaben I und II ist m. E. leicht zu sehen.

Dr. Palitzsch hat wohl richtig erkannt, daß bei einfachen (primären) Sperrungen schwarzer Zug- oder Wirkungslinien (wie etwa beim Nowotny) der Ersatz des weißen Sperrsteines durch einen schwarzen keine Parade vorstellt, der schw. Sperrzug keine Ablenkung bedeutet, das Sperrmanöver mithin den Charakter eines direkten Manövers hat, er hat es aber verabsäumt, einen Schritt weiter zu gehen und den Gedanken auch auf die Sperrungen höheren Grades auszudehnen. Um nichts anderes aber handelt es sich bei I und II. In I ist 1. Lf2 eine Sperrung einer künftigen Wirkungslinie der sD (Unterbindung des Schachs der D von g1 aus); in II sperrt 1. Tg2 die künftige Zuglinie der sD (Dc3-c2-h2+); auch 2. Tf3 sperrt eine künftige Zuglinie der sD, indem die Linie c3-h3 der D ja erst durch den Zug e3-e4 eröffnet wird.

Hiermit halte ich den Beweis für die anfänglich gestellte Behauptung für erbracht. Ohne Zweifel wird man bei genauer Sichtung noch eine ganze Reihe einschlägiger Beispiele finden; so ist in der »Ablenkung« Nr. 58 2. — Te6 keine Lenkung, der Vorplan 2. e6 Te6 ein direkter; analoges gilt bei Nr. 69 von dem Zuge 2. — Tf3, bzw. vom Vorplan 2. Lf3 Tf3.

Eine vollständige Aufzählung aller zuständigen Aufgaben ist nicht nötig, wohl auch nicht möglich. Ob aber Cywinskis Nr. I das älteste Problem ist, das einen einzügigen direkten Vorplan enthält, wüßte ich gern.

Daß Holzhausen mit seiner II das vermutlich erste Problem mit gestaffelten direkten Vorplänen geschaffen hat, dürfte recht sehr überraschen.

Ein Aufsatz »Zur Kenntnis der zwei- und mehrzügigen direkten Vorpläne« soll folgen. Denn auch dort werden direkte und indirekte Vorpläne miteinander verwechselt, und zwar nicht nur in Wien, sondern auch in Berlin.

Nachschrift: Um Irrtümer zu vermeiden, wird bemerkt, daß unter »Vorplänen« im Einklang mit Holzhausen stets ein weißer und der folgende Zug von Schwarz verstanden wird. Ein zweizügiger Vorplan besteht demnach aus zwei weißen und zwei schwarzen Zügen, ein dreizügiger aus drei weißen und drei schwarzen Zügen usw.

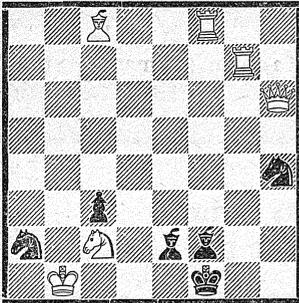
I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt-Schwanheim, Schwanheimerstr. 383

Bemerkungen und Berichtigungen. Die heutigen Originalbeiträge werden den Richter Dr. H. L. Musante, Buenos Aires, kaum für sein Amt begeistern. Sie stellen den gesamten Eingang der Zeit von Mitte Januar bis Mitte März 1953 dar, aus welcher ominösen Tatsache jeder die für ihn in Frage kommenden Schlüsse ziehen mag. Einige Aufgaben sind überdies recht schwach zu Fuße. Bei 8857 und 8867 sind die Schwächen allerdings durch den Task-Charakter begründet. In der letzteren ist es dem Verfasser nach langen Mühen tatsächlich geglückt, die wohl schwerste siebente der Konstruktionsaufgaben (vgl. S. 237) zu bewältigen. Mattwechsel zeigen auch 8860 und 8865, die allgemein gefallen dürften. Die Rema-Spiegelung in 8858 ist wohl kaum zu übersehen, ob aber die Löser die Verfasserabsicht in 8863 und 8864 erkennen werden? Junker hat nach einem kürzlich erwähnten Thematurnier-Rezept gebaut; die beiden französischen Autoren (die wir herzlich willkommen heißen) glauben ein neues Verführungsthema gefunden zu haben. Die Verführungen sind ja heutzutage schwerer zu finden als die Schlüsselzüge ... — Th. Süggel gibt der nebenlösigen 8695 die folgende neue Fassung: Kf2 Dg6 Td4 Lf8 g8 Sb2 h2 Bb5 c3 e2 — Ke5 Db7 Td3 d6 Lf3 Sb4 b6 Bd5 e6 f4 h6 — 2# 1. T:d5+. — In 8736 (Schw. 232) steht auf a8* ein W.L.

12 Urdrucke

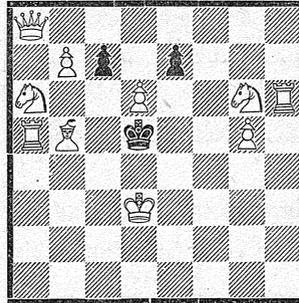
8856 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz



2#

6+6

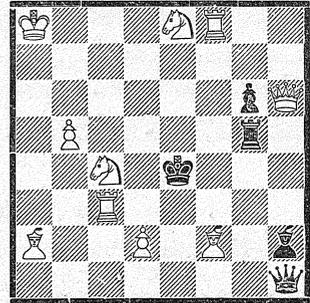
8857 Jan Hartong
Rotterdam



2#

10+3

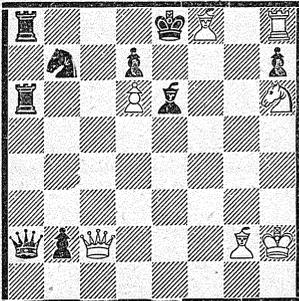
8858 Hans Selb
Mannheim



2#

10+5

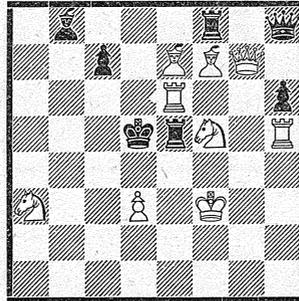
8859 Ernst Otto Martin
Leipzig



2#

7+9

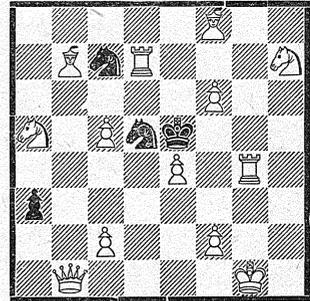
8860 Comins Mansfield
Carshalton Beches



2#

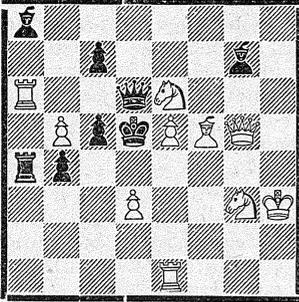
9+7

8861 Ernst Otto Martin
Leipzig

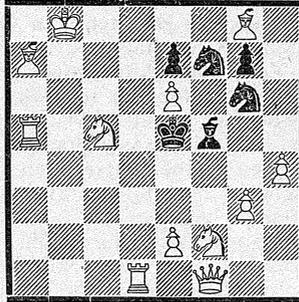


2#

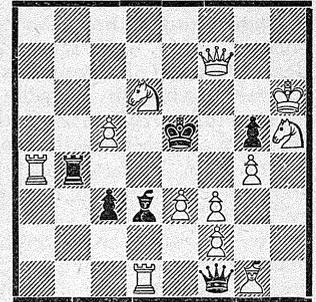
13+4

8862 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz

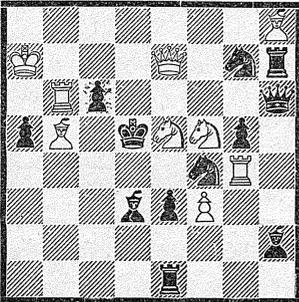
2# 10+8

8863 Kurt Junker
Neuenrade

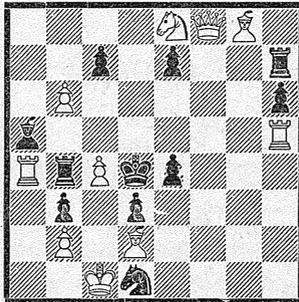
2# 12+6

8864 Jacques Berthoumeau
& René Loiseau, Charenton

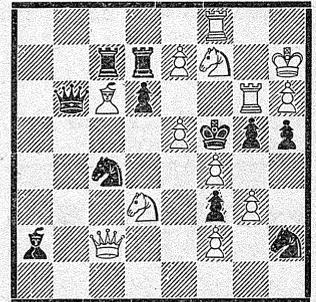
2# 12+7

8865 C. Goldschmeding
Amsterdam

2# 9+12

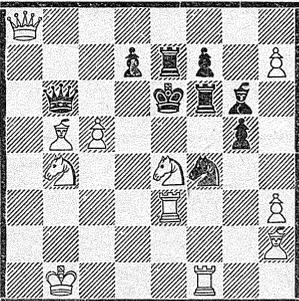
8866 Dr. Georg Fuß
Neustrelitz

2# 10+11

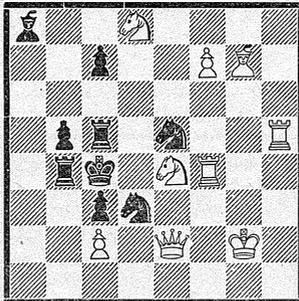
8867 Hans Theo Kuner
Rheinfelden

2# 13+11

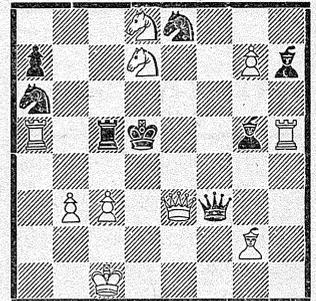
Wir wundern uns über gar nichts mehr!

8868 Hans Selb, Mannheim
Urdruck

2# 1. h8D 11+9

8869 Hans Selb, Mannheim
Urdruck

2# 1. f8D 9+9

8870 Laimons Mangalis
Urdruck

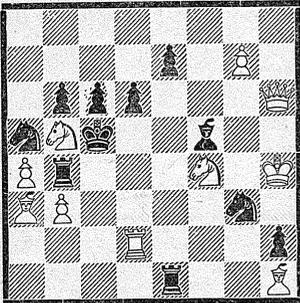
2# Df4 10+8

Mannheim-Paderborn 1:0 (vgl. S. 403, 434). Die Darstellung einer echten fV. des sK ist geschafft. Ihr Bezwinger schreibt zu 8868: »Nach Ke5 pariert die sD das Drohmatt auf f6; es kann dafür 2. Dd5# erfolgen, weil der sS gefesselt ist. Alle diese Wirkungen werden beibehalten nach Kf5! und vermehrt durch die Linienöffnung für Te7 zur Verhinderung von 2. Dd5 bei gleichzeitiger Entfesselung des

Se4 durch Verstellung des Lg6. Daß dabei der sK nicht etwa in ein neues Mattnetz (auf f5) hineinzieht, geht eindeutig daraus hervor, daß z. B. nach Lh5 2. Sg3# erfolgen könnte. Es ist also lediglich die Verstellung des Lg6 und die damit verbundene Entfesselung des Se4, die das Matt 2. Sg3# ermöglicht. Zu vermerken ist auch, daß im Satz schon auf beide KzFluchten das thematische Matt vorhanden ist. . . Leider ist Tf1 nur dem Thema zuliebe aufgestellt. Das ließ sich nicht vermeiden«. Diesen kleinen Mangel und den Umwandlungsschlüssel, der ebenso unvermeidlich erscheint, finden wir auch in 8869, die jedoch trotzdem eine sehr schöne Aufgabe ist. Man beachte auch das zusätzliche Spiel des Te5 mit zwei weiteren Entfesselungen. In 8869 ist die primäre Verteidigungsabsicht die Entfesselung des Sd3.

Linienfesselungstask (vgl. S. 403). »Leider daz ist was habe ich geschafft«, schreibt der Verfasser von 8870 »1. Df4(?) — raubt Fluchtfeld. Kann jemand das besser machen?« Besser als Latzels 8594 ist die Aufgabe vielleicht inhaltlich, aber nicht thematisch. 1. — De4 2. Dd2# ist einwandfrei, aber in der Drohung 2. c4# ist die Fesselung nicht effektiv, weil der B die c-Linie auch dann nicht verlassen könnte, wenn er nicht gefesselt wäre. — Hier stehen wir also noch beim Unentschieden!

8871 A. Mari, Ferrara
L'Échiquier, VI/1928



2# 1. Dg5 10+11
Satz: Le4 (Lg4) 2. Se6 (Sd3)#
Spiel: Se4 (Sc4) 2. Se6 (Sd3)#

und durch das der Springer ersetzt!« Mari gab in dem Artikel noch folgendes Beispiel mit nur einer Themavariante: Kh3 De4 Ld5 f8 Se7 f3 — Kd6 Da2 La4 Bc2 c7 e5 — 2# (1. — Ld7+ 2. Sf5#) 1. Lc6! De6+ 2. Sf5#. — Das von uns in aller Harmlosigkeit angezogene »Arbejder-Skak«, dem Dr. Chicco seinen Fund ebenfalls mitteilte, hat darauf feierlich erklärt, es werde künftig auf die Benennung »Ruchlis« verzichten und »Paradenwechsel« sagen. Bravo! Aher besser noch wäre es, den ganzen unsachlichen Eigennamen »Rummel« überhaupt abzuschaffen. Denn durch Dr. Chiccos Entdeckung kommen die Jargon-Anhänger jetzt in große Verlegenheit. Gibt es bei ihnen doch schon ein »Thema Mari I« mit zwei Unterformen und ein »Thema Mari II.« als zweite Unterform eines dreiköpfigen Ungeheuers namens »Schór-Mari-Castellari«! Was nun? Ich erlaube mir folgenden Vorschlag zu machen: Man nenne den Paradenwechsel mit thematischer Verführung »Ruchlismari« und den ohne solche Verführung (vgl. S. 439) »Ahuesmari«. Bei nur einer Themavariante könnte man vom »Mariand« sprechen und bei der Verbindung mit Mattwechsel (einer sowjetischen Erfindung) sinnig vom »Mariandjosef«. Wie wär's?

Das Schlußwort erteilen wir dem niederländischen Meisterkomponisten Jan Hartong. Er schreibt: »Mit den Lösern (vgl. S. 434 unten) meine ich die 32 Namen auf der letzten Seite. Das sind wohl zu wenige, und weshalb? Vielleicht doch auch, weil wir zu oft vergessen, daß es viele Leute gibt, die eine große Freude daran haben, eine Aufgabe zu lösen, aber die gar keine Freude haben an unserer Theorie«. Nun hat zwar die Schwalbe selbst in ihren besten (Vorkriegs-) Zeiten niemals

Silbernes Jubiläum. Dr. A. Chicco schreibt: »Ich habe mit großem Interesse den Artikel »Dekadenz« (S. 397) gelesen. Ich muß aber darauf hinweisen, daß der wirkliche — und zwar bewußte — Schöpfer des sogenannten Thema Ruchlis (d. h. Paradenwechsel) Alberto Mari ist. In einem Artikel »Die Idee des Wechsels im Zweizüger« in der belgischen Schachzeitschrift »L'Échiquier«, Heft 9. Juni 1928, S. 955–957, führt er aus: »Hier nun eine neue Idee, die als Studienobjekt für eindringlicheren Forschungen auf diesem weitläufigen Gebiet (des thematischen Wechsels) geeignet sein könnte. Vielleicht ist das beigegebene Beispiel nicht so überzeugend klar, wie zu wünschen wäre. Es handelt sich um die Auswechslung schwarzer Figuren gegen andere bei der Bestimmung der Themamatts. In der Diagrammstellung (8871) können drei schwarze Figuren den Sf4 entfesseln, aber nur die Entfesselungen durch den Läufer sind effektiv, da sie die Matts Se6 (Sd3)# gestatten. Durch den Schlüssel wird das Spiel des L annulliert

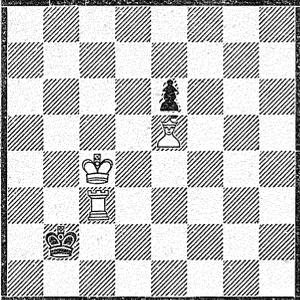
mehr als 50–60 Namen auf ihrer Löserliste gehabt, meist weniger. Aber ganz entschieden ist das bei 400 Mitgliedern zu wenig, und es wäre sehr interessant, einmal aus dem Mitgliederkreise zu erfahren, weshalb so wenige »Schwalben« sich zum Lösen angereizt fühlen. Ich glaube nicht, daß es an der »Theorie« liegt, die von den Gegnern dieser Beschäftigung sicher sowieso ignoriert wird und die ja auch nicht in den Diagrammen steckt. (HAt)

II. Drei- und Mehrzüger

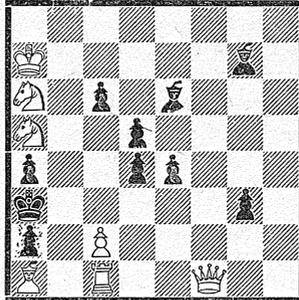
Bearbeiter: C. Eckhardt, Hamburg-Rahlstedt 2, Kriegkamp, Nebenweg 1 Nr. 6c

12 Urdrucke

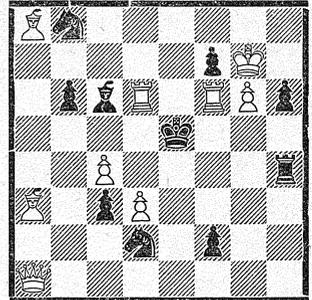
8872 Dr. W. Maßmann, Kiel nach O. Nemo 8873 B. Sommer, Berlin 8874 Alb. Witte, Sao Paulo



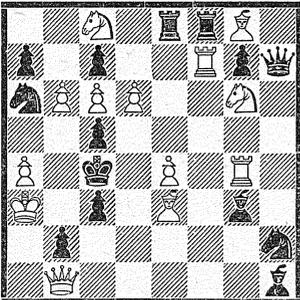
3# 3+2
8875 N. Petrovic, Zagreb



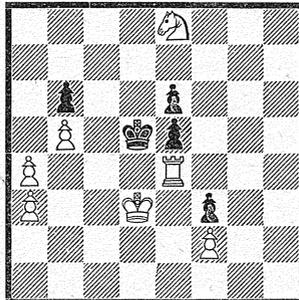
3# 7+10
8876 R. Wastl, Stuttgart



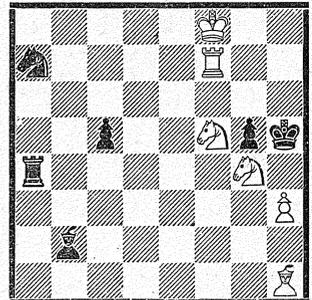
3# 9+10
8877 S. Weidisch, Kitzscher



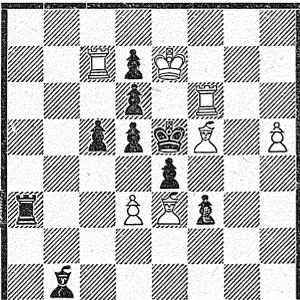
3# 13+14
8878 O. v. Krobshofer
Miltitz



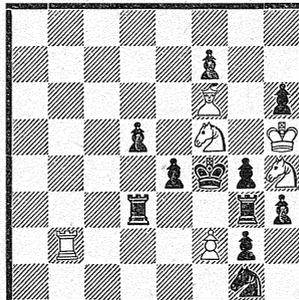
4# 7+5
8879 H. Th. Kuner
Rheinfelden



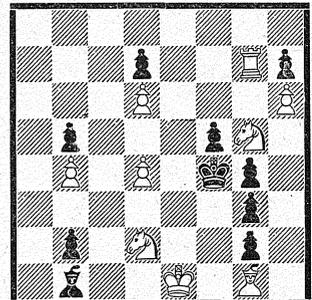
4# 6+6
8880 B. Sommer, Berlin



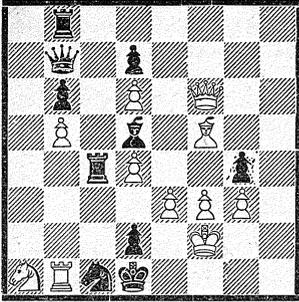
4# 7+9



4# 6+11

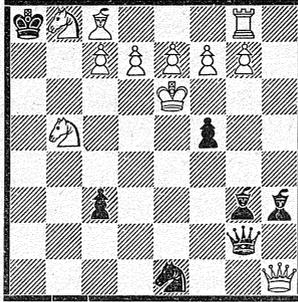


4# 9+10

8881 O. v. Krobshofer
Miltitz

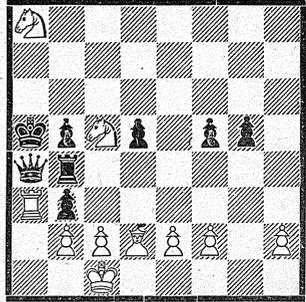
4#

11+10

8882 Dr. W. Speckmann
München

5#

11+7

8883 G. Latzel
Paderborn

8#

10+8

Bemerkungen und Berichtigungen. 8883 (Latzel) ist eine Verbesserung der Aufgabe 322, Dtsch. Schachblätter, Nov. 1951. — Satzspiele sind zu beachten in den Problemen 8872, 8876 und 8880. — In der 8752 (Schw. 232) ist der sBf4 zu streichen, in der 8753 ist der Bb7 zu schwärzen und in der 8754 steht auf h1 ein sL. — O. v. Krobshofer verbessert seine 8441 durch Hinzufügen eines sLa8. — In der 8799 (Latzel) ist auf a7 ein sB einzufügen!

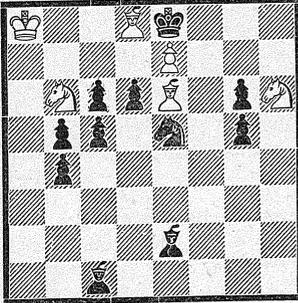
Turnierentscheidungen

Olympiaproblemturnier, Helsinki 1952: Dreizügerabteilung. 124 Einsendungen von 73 Verfassern aus 21 Ländern. Preisrichter: Marian Wróbel, Polen; Lars Larsen, Dänemark und Herbert Hultberg, Schweden. Wir bemerken vorweg, daß die nachfolgenden kritischen Bemerkungen die persönliche Meinung des Referenten darstellen und geben sämtliche ausgezeichneten Aufgaben, damit jeder diese Ausführungen nachprüfen und nach seinem Geschmack zurechtrücken kann.

Die Organisation des Turniers war wie bei der Olympiade selbst vorbildlich. Jeder Teilnehmer hat einen gedruckten Turnierbericht erhalten. Um so bedauerlicher ist es, daß das Turnier — soweit die Dreizüger in Frage kommen — ein großer Fehlschlag ist. Sieben Komponisten aus vier Ländern haben sämtliche Auszeichnungen davongetragen, davon zwei mit je 3 Aufgaben. Norwegen gewann 7, die Tschechoslowakei 3, Griechenland und Portugal je 1 Auszeichnung; alle anderen Länder einschließlich Rußland, USA, England, Italien, Holland und Deutschland sind leer ausgegangen. Wie ist das zugegangen, denn um einen Zufall kann es sich hier nicht handeln. Selbstverständlich zweifeln wir die Objektivität der Preisrichter nicht an. Das unglückliche Ergebnis ist nur durch die Wahl eines Preisrichterkollektivs entstanden, dessen Mitglieder verschiedene kritische Grundsätze vertreten. Wenn ein Richter erst alle Probleme aussondert, die keine reinen Mattbilder haben, die übrigen aber neben dem thematischen Gehalt auch die böhmischen »Leitmotive« gebührend würdigen, dann muß sein Leporelloalbum alle Auszeichnungen auf sich vereinen, gleich welche Schönheiten es enthält. Und nun die Aufgaben! Wir tun der Aufgabe mit der Goldmedaille von Vl. Pachman (Kh5 Dh3 Lf3 g3 Se3 f1 Bc3 e2 e4 f2 f5 g4 — Ke1 Bd3 e5 f6 h6. —) 1. Kg6! nicht den Kummer an, sie eines Diagramms zu würdigen. Hören wir doch die Richter selbst über »das beste Problem«: M. W. »... man muß den Verfasser zu seiner Idee beglückwünschen...« H. H.: »... ein niedliches Modellmattproblem...« und L. L.: »... zu wenig Inhalt; etwas starre Strategie...« Nur eine »etwas starre« Punktwertung kann nach solchen Urteilen ein Problem an die erste Stelle tragen. Die Silbermedaille von A. Fossum (8884) 1. Kb7! ist wirklich ein kleines vollendetes Meisterwerk, wenn auch keine olympische Aufgabe. Die Richter L. L.: »... kein großes Problem, aber ein sehr anziehendes...« M. W.: »... eine gefällige Komposition...« H. H.: »... ein gut konstruiertes Problem mit doppelter Blockbeugung...« Die Bronzemedaille erhielt J. Wenda (Kc6

De5 Tf1 Lf7 Bf6 — Kh8 Lal c2 Sd6 h7 Bb3 c7 d4 e3 e4 f5 g3 g4. — 1. Th1!) mit folgendem Urteil von M. W.: »... ein ökonom. Problem mit schwachem Schlüssel...« H. H.: »... feines strategisches Problem mit Modellmatts; der Schlüssel ist natürlich schlecht...« L. L.: »... schließt sich dem an!« Wir fügen hinzu: Selbstverständlich ist dieses Oppositionsthema schon oft reizvoller, sparsamer und vollständiger dargestellt worden, so daß die Aufgabe ausscheiden muß. Ich gebe nur einen an: Dr. M. Niemeijer, 643, Sah Vjesn. 7—8/50: Ka4 Lb3 c3 Sa2 a3 Bb2 b4 g6 — Kal Lh5. — 1. Sc1!

8884 A. Fossum, Norwegen
Silbermedaille, Olympias
Problemturnier 1952



3#

6+11

Olympische Erwähnungen: 1. D. N. Kapralos, Griechenland (Kh8 Da2 Te8 h5 Le2 f8 Sc3 f2 Bc4 h2 — Kf4 Dc8 Tb6 d8 Lh7 Sb3-Bb5 b7 e3 e4. — 1. Da7!) Wer hätte das gedacht, daß man mit den tausendfach dargestellten mehrfachen Holzhausenverstellungen noch olympische Ehren ernten könnte! Vorläufer nach Belieben, aber »... glänzend und reich, wenn auch nicht sehr originell«. (L. L.)

2. A. Fossum, Norwegen: (Ka2 Tg7 Lb6 Se7 h7 Ba6 c4 — Ke8 Dh1 Le1 h3 Sf3 g1 Bd4 e2 e5 f4 f5 h2. — 1. a7!) »... ein schönes kleines Werk...« (L. L.)

3. A. Fossum: (Kh7 Db7 Sg6 g7 Bc3 d3 e2 e7 f7 — Kd5 Dd4 Ta8 h5 Lf8 Sc8 d8 Bc5 c6 d7 h6. — 1. Se8!)

»Die Springerumwandlungen sind sehr gut, aber unglücklicherweise gibt es zwei Drohungen«. (H. H.)

4. J. Grande, Norwegen: (Ka8 Dc6 Lh6 Sh2 Bg3 — Kh5 Lb1 c1 Sc2 Bd5 e7 h3. — 1. De6! »... Ein wahrer Böhme...« (L. L.)

5. J. G. Mariz Graca, Portugal: (Ke2 Tb4 Lb8 c8 Sb5 d7 Ba4 b3 b6 c7 d3 e6 f3 — Kc6 Te4 Sa8 Bb7 d4 d5 e3 e5 f4 — 1. La7!) »Ein interessantes White-to-play mit guten Verführungen...« (H. H.) Wirklich originell, aber leider keine böhm. Gutpunkte.

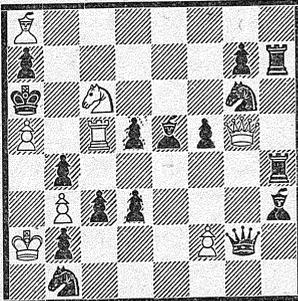
6. Alf O. Evang, Norwegen: (Kh7 De2 Lf3 f4 Sb3 h5 Bc3 d7 e6 g2 g6 — Kf5 Db6 Ta1 d1 Ld8 Sb1 b2 Ba5 d4 e3 e7. — 1. Da6!) »Eine elegante Komposition mit gutem Schlüssel...« (M. W.)

7. Alf O. Evang, Norwegen: (Kd3 Dh6 Th5 Sg2 Bb4 b5 d5 e2 e6 f2 h3 — Kf5 Lb8 Sf1 Bf6 f7 g5. — 1. Df8!) »Ein netter Strauß von Fesselungsmodellmatts, aber dem Problem mangelt Stil...« (L. L.)

8. Alf O. Evang, Norwegen: (Kh6 Da8 Ta6 h5 Ld5 Sb2 b4 Bc5 c6 d2 e2 f3 f6 g3 g4 — Ke5 Ta5 Lf5 Sc1 f1 Ba4 e6 f2. — 1. Sc2!) »... die Konstruktion ist schwach und die Stellung überladen mit weißen Steinen...« (M. W.)

9. Jos. Villimek, Tschechoslowakei: (Kh1 Lc1 Sb4 b7 Bb6 d3 g4 g5 — Ke5 Ta5 d8 Lf8 Sb5 c8 Ba4 a7 c3 d4 e6 e7 g7 h3. — 1. Kh2!)

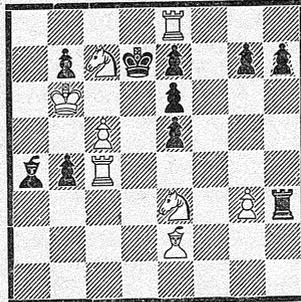
8885 Birger Knudsen
1. Preis, Problemisten, 1949



3#

8+16

8886 J. Hannelius
1. Pr., 2780, Arb. Skak, 1/51



3#

8+10

Problemisten 1949, Drei-
zügiger. Richter: A. Fossum.

1. Pr.: Birger Knudsen (8885) 1. Dg3! »Vortreffl. Schlüssel mit überraschendem Schnittpunkt nach L:D«. 2. Preis: A. O. Evang (Kb8 Dc3 Sd6 e5 Bb6 d3 — Ka5 Th4 Le2 h2 Se6 g3 Ba7 b3 b7 c6 e3 h5 — 1. Sd7!) Gute Einleitung und Konstruktion. Ehr. Erw.: 1. M. Wröbel, 2. J. Scheel. Liebe: 1. Lars Larsen, 2. Soveig Knudsen.

Arbejder Skak, Dreizüger 1951/I. Richter: Leo Valve. 1. Pr.: J. Hannelius (8886). 1. Tg4! Änderung des Startfeldes in Satz und Spiel . . . klein aber originell. 2. Pr.: W. Joergensen (Kb7 Db4 Th4 Lc8 d8 Sa5 e2 Bb5 c6 f2 f5 g5 — Kd5 Te8 g1 La2 h6 Bc4 e7 d6 e4 e5 h5 — 1. Ka6!) Doppelter Sperrz u. einfacher Blockrömer. Ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. E. Gize.

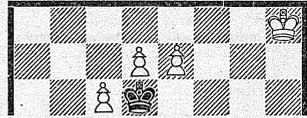
Es ist recht interessant, diese beiden nordischen Turniere, ihre Aufgaben, ihre Richter und ihre Preisträger mit dem Olympiaturnier zu vergleichen. (J. Br.)

III. Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch (24b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2

Bemerkungen und Berichtigungen. 8887: Eine einfache Stellung. Sollte es wirklich keinen Vorgänger geben? Nur zwei verwandte Aufgaben von A. Zickermann sind bekannt. — 8888: Der Verfasser schickte auch noch die folgende Fassung: 8888a Kf1 Dc4 Tb7 f5 Bg2 — Ka3 Ba4 d4 — refl. 4#. Welche Stellung ist besser? — 8893: Der Urfeldkönig, eine Erfindung W. Hagemanns (vgl. Feenschach, Blatt 74, Sept. 1951 und das 5. Feenschach-Thematurier), ist ein gewöhnlicher König mit der zusätzlichen Bedingung, daß er auf sein »Urfeld« (e1 für den wK, e8 für den sK) ziehen muß, wenn er es auf einer orthogonalen oder diagonalen Reihe erreichen kann. Lc7 ist gefesselt, weil nach einem Wegzug Ke1:Ke8 folgen müßte. 8834 ist ein s3er. — 8841 ist ein Längstzüger. — Bei 8843 setzt der LT im vorletzten Abspiel nicht auf f7, sondern auf e4 matt. — Dr. J. Niemann fand zu 8416 (Heft 226) die Nebenlösung 1. Dgl d6 2. L:a7 dc7 3. Sb6 Lc6#. — In 8354 (Heft 223) ergänzt der Verfasser wBa3.

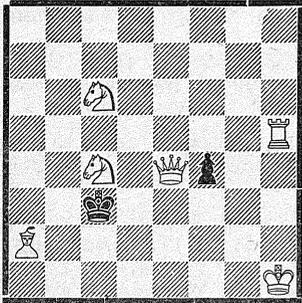
8887 G. Latzel, Detmold



Hilfsmatt in 2 Zügen * 4+1

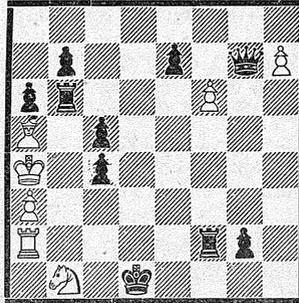
10 Urdrucke

8888 Dr. W. Günther
Braunschweig



Reflexmatt in 4 Zügen 6+2

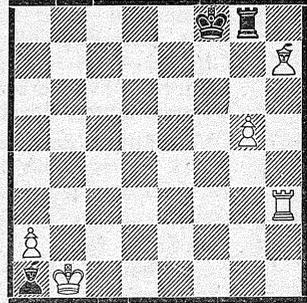
8889 Dr. G. J. Sontag, Glinde
(C. Schrader gewidmet)



Selbstmatt in 4 Zügen 7+10

Längstzüger

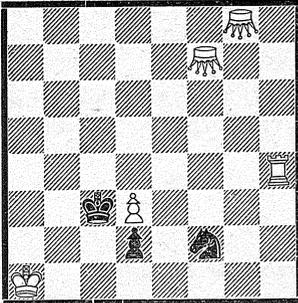
8890 C. Schrader
Hamburg



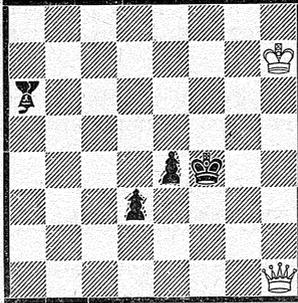
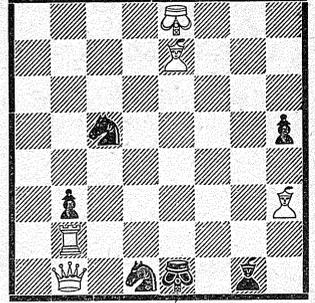
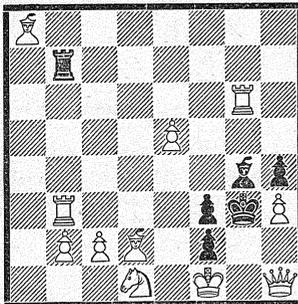
Selbstmatt in 5 Zügen 5+3

Längstzüger

8891 B. Rehm, Stuttgart

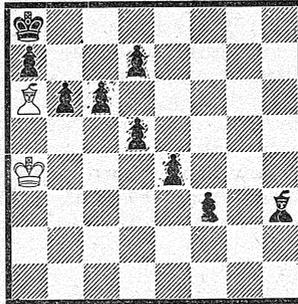


Hilfsmatt in 2 Zügen* 5+3

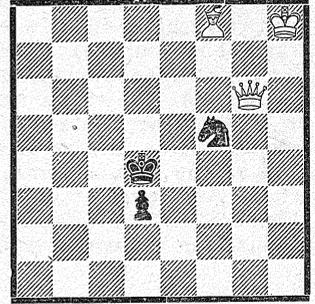
8892 H. Hagemann
BraunschweigSelbstmatt in 3 Zügen 2+4
Längstzüger
Prinzessin a6 = L+S8893 J. J. Burbach
HilversumMatt in 2 Zügen 5+6
Urfeldkönige e8/e1
(s. Text)8894 W. Pflughaupt, Berlin
(H. Grasmann gewidmet)

Selbstmatt in 3 Zügen 11+6

8895 R. Wastl, Stuttgart



Hilfsmatt in 3 Zügen 2+9

8896 J. R. Jessurun Lobo
AmsterdamHilfsmatt in 2 Zügen* 3+3
a) Diagramm - b) Sf5
nach g4

Lösungen Heft 227/28 (August 1952)

- 8569 (Briedis - 2er) 1. Lc3! Zugwechsel mit Übergang zur Drohung (2. D:c6#). Guter Schlüssel! (GM).
- 8570 (Andersson - 2er) 1. Db7 (dr. D:h1#) Sg3 (Sf2) 2. D:a7 (Te1)#. Etwas wenig (RB). Primitiv! (ESchä.)
- 8571 Ghirelli - 2er) 1. Dc3! (dr. D:d4#) Sc6 (Sd~ Se5 Sc~) 2. Td7 (Le7 Td7)#. Reziproke fV. Verblüffend ökonomische Darstellung (BS). Größtenteils vorweggenommen durch H. Kneffel (Schwalbe 194, S. 191 Nr. 57 (HS).
- 8572 (Wormatius - 2er) Satz: 1. - Lg4 (Lg6) 2. Sf7 (Sf3)#, daneben auch 1. - f5 (Df4) 2. De6 (Lf4)#. Lösung: 1. Sf4! (dr. Df6#). Guter Mattwechsel (BS). Bh4 verrät die Schlüsselfigur sofort (HS).
- 8573 (Briedis - 2er) Satz: 1. - S:d4 (Lf4) 2. Ld5 (Dd5)# Lösung: 1. Sf3! (dr. Ld5#).
- 8574 (Dr. Fuß - 2er) 1. e5! (dr. Lf3#) Sd4 (Sc5 Sc7) 2. Dc4 (Sd8 Ld7)#. Verteidigung nach Graden. Vortrefflich! (BS).
- 8575 (Sommer - 2er) 1. Df3! Schw. Umwandlungswechsel mit Wechsel-SS (Verf.) Amüsanter Zugwechsel (HS).
- 8576 (Ghirelli - 2er) Satz: 1. - Sf5 (S~) 2. Sf6 (S:d6)# Lösung: 1. Lc8! Zugzwang. FV. mit vertauschten Matts. Dazu drei Königsfluchten; aber der Schlüssel gefällt mir ganz und gar nicht, da auf 1. - Kf5 ein Matt undenkbar und auf 1. - Kf4 kein Satzmatt vorhanden ist (HS).

- 8577 (Laib – 2er) Der im Satz schachgebende L wird gefesselt: 1. Kh4! (dr.T:e5#) Sehr leicht (RB) und viel zu farblos. Was man aus diesem Schema machen kann zeigte L. J. Sagorujko in einem Trainingsturnier der sowjetischen Problemkomponisten 1941: Kd2 Dg7 Td1 Lf8 g8 Sc2 e6 Bb3 b5 f3 f4 – Kd5 Te7 f6 Lb1 d4 Sc8 Bb2 f5 h2 (11+9) 2# 1. Ke2! (HAt).
- 8578 (Ghirelli – 2er) Satz: 1. – L:c6+ 2. Dd5# Lösung: 1. Le3! (dr.Sd2#) Mattwechsel, Verstellung, Lenkung, Fesselung. Leicht, gefällig (RB). Feines Wechselspiel (GM).
- 8579 (Dr. Fuß – 2er) 1. d4! (dr. Sf4#). Sieben B-Züge einschl. Verführungen (BS). Großartig! (GM).
- 8580 (Ghirelli – 2er) 1. d3 (dr. Sc3#) fV. des Springers. Sehr gut (BS, GM). Der schwarze Mustang d4 gefällt mir (HT).
- 8581 (Visserman – 2er) 1. Td3? Lg4! 1. Td~? Td4! – 1. Td7! (dr. Tf7#) also »zweimal verbesserte Drohung«. Überraschender Schlüssel! (HS).
- 8582 (wie vor – 2er) 1. Lb8? T7:d3! 1. Lc1? T1:d3! 1. Lh6? g5! 1. Ld2? T:b1 1. Le3? T:b1! Mehrere Löser glaubten mit 1. Ld6? das Richtige getroffen zu haben – aber Tf7!! Bleibt nur der Schlüssel: 1. Lg5! (dr. Sc5#). Die Vereinigung der drei Vorwürfe – kritischer weißer Schnittpunkt d2 und d6, weißer Block d2 und d6, kritischer weiß-schwarzer Schnittpunkt g5, alles in virtueller Darstellung – ist glänzend. Dazu die prächtigen echten Fesselungen auf d3 (jetzt auch der D), der luftige Aufbau: für mich der 2er des Jahres (BS).
- 8583 (Servais – 2er) 1. Sc5? Sd6+! 1. De4? Le5! – Satz: 1. – S:d8 (Sg5 Sf~) 2. L:d8 (hg5 Td6)#. Lösung: 1. Tdf8! (dr. Ld8#) wegen La5 naheliegend, sonst erschreckend (HS). Verdammen wird diesen Schlüssel der Löser, der den Hilfsatz nicht sieht; daher Tip hier nötiger als je (BS).
- 8584 (Volkman – 2er) 1. Ta6? Se4! 1. Th6? Sf5! 1. c5!! (dr. Le3#). Ein neuer Witz! Man erwartet den Wegzug des Turmes (HS). 1. – Se4 (Sf5) 2. Sc6 (Sg6)#. Gute Verführungsaufgabe. Wird der Löser aber die Verführungen garantiert sehen, da der T, der sie macht, ja nicht auch Schlüsselfigur ist (wie in 8582 der L)? gewiß: Hauptsache ist, daß der Effekt der gleiche ist, hier die Entlastung des L. (Wie in III S. 397 die – versuchte und die wirkliche – Einschaltung des T, der ja auch nicht den Schlüsselzug macht (BS).
- 8585 (Casa – 2er) 1. La4 (dr. D:b5#), fV. des S mit Tripeldifferenzierung. Der Tripel wird sichtbar, wenn der S in der Schwebe gehalten wird. Unmögliche Bz-Stellung (10 Schlagfälle bei 9 fehlenden Steinen!) (BS, PS). Siehe Neufassung im Dezemberheft (HAt). Gut bis auf die satzmattlose Königsflucht (HS, HT).
- 8586 (Wormatius – 2er) Satz: 1. – Se3 (Sf4) 2. S:e6 (S:f3)# Lösung: 1. La6! (dr. Dd3#) Der einzige Zug gegen die Drohungen D:f2 und S:a5. 1. – Sb4 (Sf4) 2. Dc4 (De5)#. Als ordentliches Problem mäßig. Daher Ausschau nach Hilfsätzen: Sf4 2. S:f3#! (S:e6?). Und Se3 2. S:e6#! (S:f3?). Mattwechsel mit Bezug auf den 1. Hilfsatz; Radikalwechsel mit Bezug auf den 2. Hilfsatz. Mancher wird freilich bemängeln, daß von den beiden offenbar eine Einheit bildenden Hs. in der Lösung nur der eine (Sf4) »ausgewertet« wird (HS).
- 8587 (wie vor – 2er) Satz: 1. – Sd6 (Se7 c2) 2. Td5 (Tc4 D:e4)# Lösung: 1. Sd5! (dr. Df6#) Sf3 (Sf5) 2. De3 (De5)#. Weiße Linienöffnung und schwarze Verstellung. Leicht (RB). Der linke Fesselungsapparat aber beweist, daß noch was »drin« ist (BS). Fein die schw. SzParaden im Satz und Spiel (GM).
- 8588 (Andersson – 2er) 1. Tc4? d1D! 1. Tf3? Se7! 1. Td3? Td5! Zieht aber hierbei der L, so erweist sich immer der eine T als überflüssig. – 1. Td2! (dr. D:d4#). Und siehe – die Türme sind beide nötig. Vortrefflich! Die 4 L-Fluchten sind zwar auch nicht zu verachten, gegenüber dem obigen Dilemma aber zweitrangig (BS). Verführungsreich! Endlich ein Problem, wie es sein soll! (RHD).
- 8589 (Servais – 2er) 1. Da2! Von drei Drohungen werden durch Verteidigung je zwei ausgeschaltet, dazu 6 Zusatzmatts. Leicht (RB). Albino, neckisch (HS). 4 mal Mattmöglichkeiten durch Bc2! Schön dargestellt! (RHD).
- 8590 (Dr. Fuß – 2er) 1. S:d7? Sf2! 1. Dc1! (dr. d:c3#) Lf5 (Lg4) 2. d3 (d4)#. Die 6 Wegzüge des entsperrenden L gefallen (BS). Nette Varianten (HS).

- 8591 (Casa – 2er) 1.Db1? Sc3! 1. Dc2! (dr. D:e4#). Fünf sekundäre Verteidigungen, von denen zwei (Sf6 gegenüber Sg5 und Sd6 gegenüber Sf6) tertiären Charakter haben. Sehr gut! (BS). Schwarzes Springerrad (bis auf g3) (GM).
- 8592 (Pichlmayer – 2er) 1. L:g8? Sf5! 1. Kb7? Sec4! – 1. g3! (dr. Te6#). 4 Entfesselungen. Gut aufgebaut (BS). (8569–8592 je 2 P.)
- 8596 (Dr. Speckmann – 3er) 1. Tf7 Tb3 (Lh2) 2. Kh7+ (Kg7+), Differenzierung einer Doppeldrohung von Dr. Sp. mehrfach dargestellt. Für logische Darstellung fehlt die »Probe« (BS). Der Echowitz erfreut immer wieder, namentlich wenn er so gut wie hier begründet ist. Nette Miniatur (KT). Sehr schön! (RHD, ESchä, HT). Miniaturfass. meines 1. Pr., Dtsch. Schbl. 1949 (d. Verf.) (3 P.)
- 8597 (Dr. Speckmann – 3er) 1. Db5? e5! 2. D:e5 Tf6!! 1. Dg1? Tg7! 2. Dd4+e5!! – 1. Del! Zugzwang e5 (f2 Tg7) 2. Dh4+ (Dh1+ De5), Kaufpreis für den Miniaturcharakter der Dual nach Th7 2. De5+ oder Dc3+, worauf nach e5 sehr hübsch 3. Dc8# (BS). Doppelsetzung des Mechanismus mit orthogon. D# nach T-Fluchtfeldverbau, motiviert durch Linienöffnung s. B. (Verf.) (3 P.)
- 8598 (Busack – 3er) 1. Se4? Dh8! 2. T:h5? Dd4! – 1. Tf3 Tf3 (Lenkung) 2. Se4 (Drohwechsel) Da5 3. Sb2# Schweizer (BS). Turmopfer erzwingt ungünstige Lenkung (RB). Schweizer Idee. (Siehe 103. Thematurner). Durch Lenkung des sT. von der 5. auf die 3. Reihe wird die durch Se4 eingeleitete Drohung von e3 nach e5 »geschleppt«, wodurch die Blocklenkung Da5 erzwungen wird (CE). (3 P.)
- 8599 (Busack – 3er) 1. Tg1? Lb1! – 1. Td1! Td3 2. Tg1 Le6 3. S:g6# Hamburger. Die Parade 1. – Lb1 wird auf Le6 mit Blockschädigung umgeschaltet. (3 P.)
- 8600 (Busack – 3er) 1. Kd2? Sc4+! 1. Kc2? b5! 1. L:g7? b5! 2. Kd2 Patt! – 1. Sc7! T:c7 2. Kd2! NL. 1. Sb8! b5 2. e7! Korrektur: sBd6 streichen »Wieder ein Schweizer«. Die Drohung nach 1. Kd2 wird von c2 nach f3 »geschleppt«. (3+3 P.)
- 8601 (Mangalis – 3er) 1. Sd3? f4! 2. S:f4? Kf5!! – 1. Se2! Zugzwang e4 (f4) 2. Sf4+ (Sd4+). Diese beiden B-Züge bestimmen den Schlüssel. Gut (BS). 1. – d6 (d5) 2. Sc5+ (Dh6+), zweimal gleichartiges S-Offer zwecks Deckungsabzugs. Zweimal Fluchtfeldblockung (sekundär) und Öffnung eines ungünstigen Fluchtfeldes. Gut (RB). (3 P.)
- 8602 (Mangalis – 3er) 1. K:c7? (dr. T:c3#) Sc4! 1. Se4? K:e4 2. T:c3+ c6!! – 1. a:b3 (dr. K:c7 Sc4 3. T:c4#) Sa4 2. K:c7 Sc5 3. Td6# 1. – T:b3 oder Sc4 2. Se6! 1. – Te3 2. f:e3, die starken Verführungen gleichen die Grobheit des Schlüssels und die Kargheit des Inhalts aus (BS). (3 P.)
- 8603 (Eckhardt – 4er) Alles eine Reihe nach unten, da sonst unlösbar. – 1. Se4! Tf3 2. Ka1! b2+ 3. Kb1! – Ich bitte die Löser um Entschuldigung, daß diese Fassung erschienen ist. Ursprünglich stand der wT auf g1 und ein sB auf h3. Da aber 1. Se1 nicht viel Verführungswert besitzt, war mir die Miniatur lieber. Statt ein neues Diagramm zu drucken, markierte ich den unteren Brettrand eine Reihe höher, den wT 2. Felder höher und strich sBh3. Leider übersah ich beim Fertigstellen des Manuskriptes den höher markierten unteren Brettrand. (CE) (4 P.)
- 8604 (Trück – 4er) 1. Lb2? c5! und es fehlt die Möglichkeit zu L:c5. – 1. Lc1! Tg6 2. Le3 c5 L:c5 d(b):c5 4. D##. Gut ist die Freikämpfung der D (KT, RHD). Sehr leicht, da lauter zwingende Drohungen (RB). Bei T auf f6 wäre das L-Manöver eindeutig: der T wurde nur beschäftigt, nicht auch von e5 wegelenkt (BS). Das wäre zu bezweifeln, denn wenn es sich nur um Beschäftigung handeln würde, müßte die Sache auch klappen, wenn etwa auf h2 ein sB eingefügt würde. Dann aber wäre nach 1. Lc1 h1S! 2. Le3 c5 3. L:c5 d:c5!! kein Matt vorhanden! Inhalt also: Richtpunkt e5 mit T-Weglenkung und doppelter Linienöffnung und einfache Öffnung der b-Linie (CE). (4 P.)
- 8605 (Jentjens – 5er) 1. Lg6! Te6+ 2. Kb7 (Ka7? gestattet 4. – Lf2+) T:g6 3. c3 (nicht 3. a3? Lf6! 4. c6? Ld4!! Brennpunktstellung) Tg2 4. c6 Lf2 5. Sb2# Vollständiger Peri-Grimshaw, sparsam und eindrucksvoll dargestellt (BS).

- Vorzüglicher Fünfzuger! Leider ist der Perikritikus nicht logisch begründet, denn 1. c6 droht nichts, müßte aber Sc5# drohen und an Lf2 scheitern, weil der sT nun noch antikritisch steht (CE). (5 P.)
- 8606** (Killait – 5er) Unlösbar! Die Verfasserabsicht 1. Ld4! (dr. T:e5 – Te7 – Ta7#) T:h3 2. T:e5 Th1 (Lc4) 3. Kc6 (d:c4) Tc1+ (f:e5) 4. Lc4+ (L:e5) scheitert an 1. – Th6! 2. T:e5 fe 3. L:e5 Tc6+ 4. K:c6 Ld5+! – Aber einwandfrei nebenlöslich: 1. Lf2! (dr. T~ 3. Le1 4. L:b4#) Tg5 (T:h3 2. T:e5 Tg1 3. Kc6! Ld5+ (Tc1+) 4. T:d5+ (Lc4+), Korrektur: sBh7 nach h6 und Einfügen von wBd2. Der schw. hB, der ursprünglich auf h6 stand, ist wegen 1. T:e5 nach h7 versetzt worden, damit 1. – fe5 2. Lf2 usw. an Th6–Te6+ scheitert, wogegen jetzt auch der wBd2 hilft. (5+1+5 P.)
- 8607** (v. Krobshofer – 7er) Verunglückt! Autorlösung 1. d3 S:d3 2. Se3 f:e3 3. Sd5+ D:d5 4. g5+ K:f5 5. Tf7+ Tf6 6. T:f6+ Ke4 7. f3#. NL. 1. Sh6 e4 2. Sg8+ Ke5 3. Td7! Th6+ 4. K:h6 f3 5. Kg5! und 1. Sh4 e4 2. Sg6! Te5+ 3. S:e5 K:e5 4. Th6 f3 5. Te5+. Korrektur: Einfügen von sLc8 und sBd7. Der Hauptplan 1. g5+ K:f5 2. Tf7+ Tf6 3. T:f6+ Ke4 4. f3 (#) scheitert an Kd3 K:f3 und D:f5.
- 8612** (Kardos – s2#) Satz: 1. – S:f7 Spiel: 1. Db7! Mehrmatts durch schw. L-Züge. Sehr gut! Eine Rutschpartie! (EScha). Vgl. die 8268 Heft 219/220 vom gleichen Autor (HS). (2 P.)
- 8613** (Bajday u. Kardos – s2#) 1. e3? T:f3! Satz: 1. – T:e2 (Tf1 T:f3 Tg2 Th2) 2. L:e2 (T:f1 e:f3 T:g2 S:h2) T~#. Spiel: 1. e4! Zugwechsel, Selbstmatt mit 4 Mehrmatts und 1 Zusatzmatt. (2 P.)
- 8614** (Thomas – s3#) Mit sLd5! Satz: 1. – e5 2. Dc8+ Le6 3. Dd7 L:d7# Spiel: 1. Dh2! e5 2. Df2+ Ke6 3. Sf6 Lc6#. Perpetuum mobile! (3 P.)
- 8615** (Wastl – s4#) 1. Da1 a3+ 2. Kb1 a4 3. Td1+ K:d1 4. T:d3+ L:T# (4 P.)
- 8616** (Hasselkus – s10#) Autorlösung: 1. Sf6 Kc7 2. Dd7+ Kb6 3. Dd8+ Tc7 4. Sg8 Kc5 5. Dd5+ Kb6 6. Dd4+ Tc5 7. Dd8+ Tc7 8. Se7 Kc5 9. Dd5+ Kb6 10. Sc8+ T:c8# Kurzschluß nach: 4. Dd4+ 5. Lb4! 6. Dd7+ 7. Sd5+ 8. Dd8+ T:d8# NL. 1. Dd8+ 2. Sf6 3. Dd5+ 4. Dd4+ 5. Lb4! 6. Dd7 7. Sd5+ 8. Dd8+ T:D#. Auch 1. Dd6+ und 1. Df6+ führt zum Ziele. (22 P.)
- 8617** (Blaschke – s10#) 1. c6 Lh7 2. Lc4 Lg8 3. Kd5 Lh7 4. Th8 Lg8 5. La6+ Sb7 6. Th4 7. Le5 8. Td4 9. Dh8+ 10. Dh3+ f5#. (10 P.)
- 8618** (Dr. Herles – h2#) Satz: 1. – b8S 2. Ke5 Sd7# Spiel: 1. Kg7! b8L 2. Kh8 Le5#. Umwandlungswechsel. (2 P.)
- 8619** (Darvas – h2#) 1. Sb5+ Sc5+ 2. S:d4+ Se3#. Zwar eine geräuschvolle, aber trotzdem prachtvolle Angelegenheit! (KT). Ein Schachwitz! (RHD). (2 P.)
- 8620** (Lindgren – h2# Vierling) a) 1. Kc5 f8T 2. Ld4 Tc8# b) 1. Kc3 f8D 2. Lc5 D:c5# c) 1. Ke3 f6L 2. Kf2 Lc5# d) 1. Ke5 f8S 2. Kf6 T:e6#. (8 P.)
- 8621** (Rehm – s3# max) 1. Dg5? Th7 2. Df4+? D:f4! – Satz: 1. – Dd6# Spiel: 1. Df8 Th7 (Tg8) 2. Dd6 (Da8) Ta7 (Da2) 3. Dc7 (Da5+). (3 P.)
- 8622** (Schrader – s4# max) 1. K:g5! Db2 2. T:h7+ Dg7 3. Sb2+ Sd3 4. Sa4 Lf6# 1. – Lg7 2. Lc3 Da8 3. Lg8 Da1 4. Lf6 D:f6#. Dubl 1. – Lg7 2. T:h7 Da8 3. Ld8 Da1 4. La5. NL. 1. Le6+ K:e6 2. Sc5+ Kf7 3. Lc3! D:c3 4. K:h7 1. – Ke8 2. Sb2! D:b2 3. Lf7+ K:f7 4. K:h7. (8 P.)
- 8623** (Pohle – s5# max) 1. Df6 Lc5 2. Db2+ Sc2 3. Db6 Lg1 4. Df2+ Se2 5. De1+ S:e1#. Schwierig und schön, frisch und genial! (HS, RB). (5 P.)
- 8624** (Dr. Maßmann – s6# max) 1. Tf5 Lg8 2. Tf5+ Ld5 3. Tf5 Tb8 4. Kh2 Tbl 5. Ta3+ Kb4 (6) 6. Tg3 Th1#. (6 P.)
- 8625** (Dreifert – s9# max) 1. Tf5 Lb4 2. Tc5 Le1 3. Tc3 Lh4 4. Th3 Lf5 5. Th1 Lb1 6. Te1 Lh7 7. T:e8+ Lg8 8. Tb8 Ld8 9. T:b3 L:b3#. R. Bienert fand die NL. 1. b5! (oder ba5!) La3 2. Th1+ Kg8 3. Te1 Lf8 4. T:e8 Lf5 5. Te7 Lb1 6. Ka3 Lh7 7. Kb2 Lb1 8. Kal Lh7 9. T:g7+ L:g7#. (18 P.)
- 8626** (Kahl – s6 patt Schzz) 1. Kg5? Se4+ 2. Kg4 Sf6+ 3. Kh4 Sh5+ 4. Kh3 Sf4+ 5. Kh2 Sh3+ 6. Kh1 patt. Weiß hat aber zuletzt gezogen, also: 1. – Se4 (Sh5)+ 2. Ke5 Sf6+ 3. Kd4 4. Kc3 Sd5 (Se4)+ 5. Kb2 Sc3+ 6. Kal patt.

Abgeschlossen am 20. 3. 1953

Carl Schrader

Lösersliste

| Heft 229 | Nr. | 8569 | 8592 | 8582 | 8596 | 8597 | 8598 | 8599 | 8600 | 8601 | 8602 | 8603 | 8604 | 8605 | 8606 | 8607 | 8612 u. 8613 | 8614 | 8615 | 8616 | 8617 | 8618 | 8619 | 8620 | 8621 | 8622 | 8623 | 8624 | 8625 | 8626 | Errung- Punkte | Konto- stand |
|---------------|-----|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-----------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------------------|-----------------|
| F. Bertram | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 5 | 14 | 4 | 3 | 4 | 22 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | 6 | 175 | 2x615 |
| K. Bienert | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 14 | 4 | 4 | 4 | 12 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | 6 | 161 | 12x814 |
| R. Timpe | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 14 | 4 | 3 | 4 | 12 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | 6 | 161 | 2x617 |
| H. Selb | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 3 | 4 | 20 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | 6 | 149 | 6x100 |
| H. Hofmann | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 3 | 4 | 10 | 10 | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | 6 | 142 | 10x826 |
| B. Horn | | 40 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 3 | 4 | 10 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | — | 131 | 22x685 |
| W. Sommer | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 7 | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 128 | 12x625 | |
| W. Klages | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 7 | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 127 | 12x625 | |
| G. Maier | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | 10 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | — | 124 | 9x67 |
| R. Karpfels | | 40 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 3 | 4 | 10 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 118 | 5x772 | |
| R. Fuchs | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 112 | 756 | |
| E. Schäfer | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 110 | 929 | |
| F. Reinsch | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | — | 107 | 1x121 |
| H. H. Schmitz | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | 9 | — | 104 | 18x526 |
| R. H. Dees | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 104 | 4x296 | |
| Dr. R. Seeger | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 101 | 5x357 | |
| F. Schaaf | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 94 | 4x225 | |
| W. Sieber | | 28 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | 5 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 91 | 1x355 | |
| P. Serwene | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 90 | 282 | |
| Dr. W. Hübler | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 87 | 628 | |
| H. Trück | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 85 | 1x701 | |
| K. Pohlheim | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 84 | 508 | |
| K. Rothmund | | 46 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 77 | 1x84 | |
| G. Kern | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 76 | 169 | |
| Z. Michalek | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | 10 | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 68 | 464 | |
| A. Pries | | 34 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 60 | 1x174 | |
| H. Haase | | 44 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 58 | 1x526 | |
| Dr. G. Padel | | 34 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 2 | 2 | 8 | 3 | 4 | 5 | 6 | — | 51 | 51 | |
| B. v. Dehn | | 36 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 39 | 2x545 | |
| G. Hilgers | | 36 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 38 | 709 | |
| E. Kneffel | | 38 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 32 | 910 | |
| A. Albrecht | | 32 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 31 | 851 | |
| | | 28 | — | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | 4 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 31 | 851 |

Maximum des Heftes: 218 Punkte. Bester Löser wurde F. Bertram, Hannover mit 175 Punkten. G. Maier erreichte den 9. und H. Selb, den 6. Aufstieg. Nachtrag: Z. Michalek 83 (226–228) Punkte.